

Bezugspunkte im kulturellen Gedächtnis einer Nation gehen über das Visuelle weit hinaus: Es müssen also nicht reale „Orte“ sein, an denen sich kollektive Identitäten festmachen lassen. Herausgeber und Autorenteam der „Deutschen Erinnerungsorte“ haben den Versuch unternommen, Begriffen aus der deutschen Gegenwart und jüngeren Vergangenheit ihren Gehalt an verbindender oder auch trennender Erinnerung und Tradition zu entlocken. So ist ein Kaleidoskop aus ganz unterschiedlichen Einsichten entstanden. Die für diese Sonderausgabe ausgewählten Begriffe – etwa „Die Wartburg“, „Schiller“ oder „Made in Germany“ entziehen sich einer Einordnung in Kategorien: Es sind Bestandteile eines gemeinsamen Gedächtnisses, die bis heute fortwirken.